

Familien fürchten um Förderung für ihren geplanten Wegzug

# Hochwasser-Absiedler wollen Gemeinderäte verklagen

Bald dürfte es zum „Showdown“ in den Hochwassergemeinden im Eferdinger Becken kommen. Während bis auf Walding alle Gemeinden gegen die Absiedelungszone stimmen dürften, planen in Alkoven, Feldkirchen und Puppung Betroffene Sammelklagen gegen die Gemeinderäte, falls wieder ein Hochwasser kommt.

Bis 15. Dezember müssen die Gemeinden eine Entscheidung treffen, ob und welche Hochwasser-Schutzmaßnahmen sie wollen: Wälle und Dämme und/oder Absiedelung. Während der aktive Hochwasserschutz,

also Dämme für etwa 880 Objekte, fast durchgehend Zustimmung findet, haben die Gemeinde-Chefs mit den Absiedelungszone, in denen 185 Familien wohnen, keine Freude – sie fürchten Baulandverlust.

Inzwischen formieren sich jene, die unbedingt weg wollen und fürchten, um die Förderung umzufallen, wenn der Beschluss für eine Absiedelungszone nicht kommt. „Wir haben Rechtsauskünfte, dass Gemeinderäte durchaus persönlich haftbar sind, wenn sie wider besseren Wissens und fachliche Auskünfte entscheiden“, sagen Absiedlungswillige aus Feldkirchen, Alkoven und Puppung, die sich inzwischen auch vernetzt haben.

Sie ärgert am meisten, dass in der Diskussion oft vergessen wird, dass das Land eine eigene rote Zone plant, in der wegen Überflutungsgefahr de facto Bauverbot besteht – und die dürfte den größten Teil des umstrittenen Absiedelungsgebietes betreffen. M. Schütz